



Stabsstelle Anvertrauensschutz

Präventions-

Fachkraft:

Marion Heil

Tel. (0721) 8 28 04 15; m.heil@caritas-karlsruhe.de

Deputat:

15%

Finanzierung:

Caritas-Mittel

Kurzbeschreibung des Aufgabengebiets:

Die Präventionsbeauftragte berät den Vorstand des Caritasverbandes Karlsruhe e.V. bei der Umsetzung der Präventionsordnung des Erzbistums Freiburg. Sie steuert und koordiniert alle Aktivitäten zur Entwicklung und Umsetzung des institutionellen Schutzkonzepts des Caritasverbandes Karlsruhe e.V. .

Sie schult Mitarbeiter*innen und unterstützt die Planung, Organisation und Durchführung von Präventionsprojekten und Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt. Die Präventionsfachkraft ist Ansprechperson für alle Mitarbeitenden und auch für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Verband. Sie kooperiert mit externen Fachstellen und sorgt für eine Vernetzung mit lokalen kirchlichen und nichtkirchlichen Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt. Sie ist Ansprechpartner bei Verdachtsfällen und führt eine Plausibilitätsprüfung durch.



Marion Heil

Tätigkeiten im Berichtsjahr 2018

2018 wurde im Bereich Anvertrauensschutz eine Stelle mit 15% Umfang geschaffen.

Die Arbeitsgruppe für den Bereich Anvertrauensschutz übergab Ihre Arbeitsunterlagen an Frau Heil und informierte über bisherige Arbeitsschritte und Maßnahmen. Frau Heil übernahm ab Januar die Tätigkeit als Präventionsfachkraft und löste damit die Arbeitsgruppe in dieser Tätigkeit ab.

Im Vordergrund stand zunächst die Bekanntmachung von Frau Heil als Präventionsfachkraft für den Verband auf der Homepage, sowie das Kennenlernen der Einrichtungen, der Leitungen und Mitarbeiter*innen. Des Weiteren wurde auch das Arbeitsumfeld, Schnittstellen mit Kunden*innen und Arbeitsweisen in den einzelnen Einrichtungen erläutert und besprochen welche Maßnahmen, zugeschnitten auf die jeweili-

ge Einrichtung, die Aufklärung im Bereich Anvertrauensschutz zukünftig fördern können. Diese Maßnahmen wurden erörtert und in Planung genommen.

Hierzu gehörte insbesondere

- ✓ Teilnahme der Präventionsfachkraft an Hausversammlungen,
- ✓ Auffrischung / Erläuterung des spez. Verhaltenskodex / Ampelsystem im direkten Austausch mit den Mitarbeiter*innen,
- ✓ Ausarbeitung von spez. Verhaltenskodex (wo noch nicht vorhanden) in Zusammenarbeit mit Leitungen und Mitarbeiter*innen,
- ✓ Planung von Kurzimpulsen zum Thema „Mobbing, Menschenwürde und Scham“ in den Teams durchzuführen, um für die Themen zu sensibilisieren, zu informieren und lebendige Prävention zu gewährleisten,
- ✓ Bereitstellung von Informationsmaterial durch die Präventionsfachkraft.

Im Laufe des Jahres nahm Frau Heil an den Austauschtreffen für Präventionsfachkräfte in der Erzdiözese Freiburg teil. Hier standen der direkte Austausch und das Kennenlernen der Kollegen*innen, Erarbeitung von Fragestellungen/ Handlungsabläufen in Workshops und Vernetzung im Vordergrund. Neuerungen und Informationsmaterial wurde hier zur Verfügung gestellt für die Umsetzung in den jeweiligen Verbänden.

Die Erarbeitung einer Checkliste zur Plausibilitätsprüfung bei gemeldetem Fall war sehr hilfreich um mögliche Handlungsabläufe zu erörtern, zu strukturieren und um transparente Vorgehensweisen zu schaffen.

Um das Thema Prävention im Bereich Anvertrauensschutz weiter abzurunden, folgten Teilnahmen an der Fachtagung von Herrn Dr. S. Marks zum Thema „Menschenwürde und Scham“, die Fachtagung zum Thema „Mobbing“ in der Erzdiözese Freiburg und die Teilnahme am Kongress „Kirche wird sicherer Ort – 10 Jahre Präventionsarbeit in der Erzdiözese Freiburg.

Es zeigte sich, dass im Verlauf des Jahres 2 gemeldete Fälle in die nähere Bearbeitung der Präventionsarbeit im Bereich Anvertrauensschutz genommen werden mussten. Dies stellt eine Veränderung zu den Jahren davor dar. Als sehr hilfreich hat sich hier die Checkliste zur Plausibilitätsprüfung erwiesen. Ebenfalls fiel auf, dass viele Mitarbeiter*innen mit dem spez. Verhaltenskodex zum Teil wenig in Verbindung bringen und hier weitere Informationen und Auffrischungen notwendig sein werden um das Thema lebendig zu halten.

Geplant wird nun jährlich das Thema Prävention im Bereich Anvertrauensschutz in den Teamsitzungen/ Hausversammlungen der Einrichtungen zu installieren. Es soll ein jährlicher Check der Gefährdungsanalyse und des spez. Verhaltenskodex erfolgen. Hier wird mit den Einrichtungsleitungen besprochen, wie dies umgesetzt wird. Möglich wäre die Präventionsfachkraft einzuladen, um mit den Teams im Gespräch Aktualisierungen zu erarbeiten und die Ampel wieder ins Augenmerk zu rücken. Die Einrichtungsleitungen sollen unterstützt werden in der Aktualisierung der Gefährdungsanalyse und der Angebotsmöglichkeiten im Bereich Prävention Anvertrauensschutz.

Fazit

Die Präventionsarbeit im Bereich Anvertrauensschutz für das Jahr 2018 hat sich als notwendiges Unterstützungswerkzeug gezeigt. Die Mitarbeiter*innen und die Leitungen der Einrichtungen kennen die Anlaufstelle und wissen, wo sie Informationen, Schutz und Unterstützung erfahren können. Die aktuellen Situationen zeigen, dass weiterhin viel Aufarbeitungs- und Aufklärungsarbeit notwendig sein wird, um dem Thema gerecht zu werden. Durch die Schaffung der Stelle der Präventionsfachkraft können diese Schritte nun koordiniert und umgesetzt werden und an einem stetigen Wachstum gearbeitet werden. Die Leitungen können hier in der Entscheidungsfindung und im Prozess entlastet werden und können so im direkten Dialog Möglichkeiten der Problemlösung aufgezeigt bekommen.

Marion Heil